

**B E R I C H T**

# D 3.3 KPI-Set für die Leader Region und das REGIOlab: Kriteriensystem zur Auswahl von LEADER-Projekten Region Traun4tler Alpenvorland

Projekt SCHALTwerk.2030 - Kremsmünster

Dr. Peter Biegelbauer

Dr. Manfred Kofranek

1

---

Februar 2022



**SCHALT**  
**WERK** 2030

Dr. Peter Biegelbauer

Dr. Manfred Kofranek

2

Dokumentation | Projekt schaltWERK 2030 | Smart Cities DEMO Projekt

AIT Austrian Institute of Technology GmbH  
Center for Innovation Systems & Policy

## Inhalt

---

1.	Ausgangslage	4
2.	Grundsätzliche Vorgangsweise	4
3.	4-stufiger Entscheidungsprozess	4
3.1	Stufe drei (Leader Management): Überprüfung des strategischen Fits	5
3.2	Stufe vier (Leader Regionalausschuss und Leader Management): Priorisierung anhand der zu erwartenden Wirkungen	6
4.	Zu priorisierende Wirkungsziele	8
4.1	Regionale Lebensqualität:	8
4.2	Arbeiten und Lernen:	8
4.3	Energie:	9
4.4	Gesundheit:	9
4.5	Mobilität:	9
4.6	Wohnen:	9
4.7	Beteiligung und Demokratie:	9
4.8	Querschnittsziele:	9
5.	Ziele für die Erprobung des Systems	9
5.1	Regionale Lebensqualität:	10
5.2	Arbeiten und Lernen:	10
5.3	Mobilität:	10
5.4	Querschnittsziele:	10
6.	Formulierung der Punktstufen	11

## 1. Ausgangslage

Das Kriteriensystem versteht sich als aufbauend auf:

- Kriteriensystem zur Auswahl von LEADER Projekten 2014 – 2020
- Dokumente der LEADER AG Wirkungsorientierung; speziell das Ziel/Indikatorenset
- Ergebnisse der AG Wirkungsmonitoring im Rahmen des Projekts SCHALTWERK.2030

## 2. Grundsätzliche Vorgangsweise

Das Konzept soll eine pragmatische Vorgangsweise zur Auswahl von LEADER Projektanträgen ermöglichen.

Ziele:

- Einfache Methode zur Auswahl von Projekten anhand strategischer Zielsetzungen
- Gesamtblick auf die zu erwartenden Wirkungen – Auswahl von Projekten mit hoher Wirkungswahrscheinlichkeit in Bezug auf die gesetzten Ziele
- Ganzheitliche Sichtweise unter Berücksichtigung aller möglichen Handlungsfelder und Wirkungssysteme
- Konsistenz mit den LEADER Anforderungen bezüglich Reporting
- Leichte Adaptierbarkeit an zu erwartenden Änderungen der Ziele oder Rahmenbedingungen

4

Voraussetzung ist, dass am Beginn der jeweiligen Periode Wirkungsziele entsprechend der regionalen Entwicklungsstrategie definiert werden.

Kommt es während der Periode zu Veränderungen in der Strategie müssen die Ziele entsprechend angepasst oder zumindest die Gewichtungen verändert werden.

Um eine vorzeitige Erschöpfung des Budgets zu verhindern wird eine Kontingentierung auf Teilperioden empfohlen. In jeder Teilperiode sollten dann primär jene Projekte gefördert werden, die insgesamt die beste Gesamtbewertung aufweisen, bis das jeweilige Budgetkontingent ausgeschöpft ist. Eventuell ist eine Höchst-Fördersumme pro Projekt vorzusehen.

## 3. 4-stufiger Entscheidungsprozess

1. Überprüfung der Erfüllung der formalen Eingangskriterien
2. Überprüfung der grundsätzlichen Leistungsfähigkeit der Projektbewerber\*innen
3. Qualitative Überprüfung der Übereinstimmung mit der strategischen Zielsetzung der Region
4. Ranking aufgrund der zu erwartenden Wirkungen

Stufe 1-3: KO-Entscheidungen: Projekte, welche die Mindestkriterien nicht erfüllen, werden ausgeschieden bzw. bis zur Erfüllung der Voraussetzungen zurückgestellt.

Stufe 4: Ranking aller übrigen Projekte anhand eines Punktesystems und damit Priorisierung der Vorhaben

Unabhängig davon kann grundsätzlich die Eignung der Projektwerber (siehe auch Stufe 2 – Formalkriterien) auch bei der Beurteilung der Umsetzungswahrscheinlichkeit in Stufe 4 berücksichtigt werden. Dies wird jedoch in diesem Vorschlag derzeit nicht getan.

Vorgelagerte Schritte beim Land sind Stufe 1 und 2:

#### **Stufe eins (Land OÖ): Eingangskriterien**

- Konformität Leader Richtlinien
- Alternative Fördermöglichkeiten außerhalb von Leader
- Beurteilung hinsichtlich EU-Wettbewerbsrecht
- Vollständigkeit der Unterlagen

#### **Stufe zwei (Land OÖ): Formalkriterien**

- Beitrag Zielerreichung LES
- Fachliche Qualifikation Projektträger adäquat
- Zeitplan realistisch
- Finanzplan adäquat
- Wirtschaftlichkeit Projekt nachgewiesen (wertschöpfende Projekte)
- Rechtliche Voraussetzungen Projektumsetzung gegeben
- Vergaberecht eingehalten (Vorlage Vergleichsangebote)

5

### **3.1 Stufe drei (Leader Management): Überprüfung des strategischen Fits**

Um die Übereinstimmung des Projekts mit den angestrebten LEADER-Wirkungen zu überprüfen, werden die Ziele des Projekts mit den Zielkategorien des LEADER-Managements verglichen:

LEADER-Mehrwert:

- Beitrag zur Stärkung des Sozialkapitals
- Beitrag zur Stärkung von Governance und Demokratie
- Ergebnisqualität und Innovation

Aktionsfeld 1 - Wettbewerbsfähigkeit:

- Beitrag zur Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit

- Beitrag zur Stärkung betrieblicher Wettbewerbsfähigkeit

Aktionsfeld 2 – Kultur und Natur:

- Kultureller Schwerpunkt
- Beitrag zur Erhaltung/Förderung der Biodiversität
- Beitrag zu Kreislaufwirtschaft/Bioökonomie
- Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung

Aktionsfeld 3 – Gemeinwohl:

- Beitrag zum verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen
- Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit
- Beitrag zum verbesserten Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels

Aktionsfeld 4 – Klima:

- Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung

Vorschlag: Da kein Projekt alle Ziele gleichermaßen unterstützen kann, sollte **als Mindest-Voraussetzung eine Zielsetzung des Projekts in zumindest 2 der oben genannten 13 Felder** genannt werden.

### 3.2 Stufe vier (Leader Regionalausschuss und Leader Management): Priorisierung anhand der zu erwartenden Wirkungen

Um die Übereinstimmung des Projekts mit der regionalen Entwicklungsstrategie zu überprüfen, schlagen wir vor, dass die Ziele des Projekts mit 10-12 hoch priorisierten regionalen Entwicklungszielen abgeglichen werden und eine Wirkungsabschätzung vorgenommen wird. Je nach zu erwartender Wirkung in Bezug auf das jeweilige Ziel werden Punkte vergeben. Die einzelnen Ziele können zusätzlich mit Gewichtungen versehen werden, wobei bei der Bewertung die jeweiligen Punktezahlen mit dem entsprechenden Faktor multipliziert werden.

Gewichtung:

Faktor	Bedeutung des Ziels
1	Wunschziele – aber nicht zwingend zu erreichen
2	Wichtige Ziele – die Nichterreichung hätte spürbare Wirkungen in kurzer Zeit
3	Höchstrangige Ziele der regionalen Entwicklungsstrategie – die Erreichung ist von existenzieller Bedeutung für die Region

Bei der Wirkungsabschätzung kann auf folgende Punkteskala Bezug genommen werden – die in Bezug auf jedes der Ziele spezifisch ausformuliert werden kann:

Punkte	Wirkungsintensität
0	Keine zu erwartenden Wirkungen in Bezug auf dieses Ziel
1	Geringe oder ausschließlich lokal zu erwartenden Wirkungen (oder geringe Eintrittswahrscheinlichkeit)
2	Mittlere oder kaum über den lokalen Bereich hinausgehende zu erwartende Wirkungen (oder hohes Potenzial und geringe Wahrscheinlichkeit)
3	Hohe und zumindest regional zu erwartenden Wirkungen (oder mittleres Potenzial aber hohe Wahrscheinlichkeit)
4	Maximale zu erwartenden Wirkungen für die gesamte Region (sowie hohe Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung)

Die **Gesamtpunktezahl eines Projekts** ergäbe sich dann als: Summe über alle Ziele (Gewichtungsfaktor des Ziels \* Wirkungs-Punkte)

### Rahmenbedingungen für den Gesamtprozess

Der LEADER-Vorstand sollte folgende Rahmenentscheidungen für jede Periode treffen:

1. Fokus bei der Auswahl der Projekte (sollen möglichst viele Projekte finanziert werden oder sollte ein thematischer Fokus auf besonders herausragende Projekte bei wenigen Themen gelegt werden?) -> dies lässt sich über die **Gewichtung** der Ziele steuern.
2. Verteilung des Gesamtbudgets über die Förderperiode: Um eine frühzeitige Erschöpfung des Budgets zu verhindern kann z.B. ein quartalsweises Budgetlimit eingeführt werden. Dann kommen nur die höchst priorisierten Projekte zum Zug, die im Rahmen des Budgets ausfinanziert werden können. Alle anderen werden im nächsten Quartal erneut priorisiert. Alternativ oder ergänzend kann auch ein Höchstbudget pro Projekt festgesetzt werden. In jedem Fall sollte ein **Budgetpfad** über die gesamte LEADER-Periode definiert werden, um mögliche Abweichungen frühzeitig festzustellen.
3. Festlegung einer **Mindestpunktezah!**: Um zu verhindern, dass Projekte gefördert werden, die nur geringe Wirkungen in Bezug auf die regionalen Ziele erwarten lassen, kann optional auch eine Mindestpunktezah! für die Vergabe von Fördergeldern festgelegt werden.
4. Besteht das Risiko, dass im Projektantrag definierte Ziele nicht erreicht werden, sollte von den Projektwerbern entsprechende Nachweise oder **Plausibilitätsüberlegungen** nachgefordert werden, bevor es zu einer Projektbewertung kommt.

### Allgemeine Anmerkungen zur Vorgehensweise bei der Bewertung

Grundsätzlich sollen bei der Bewertung der Projekte die mittelfristigen Auswirkungen mit bedacht werden, also nicht nur Auswirkungen, die bereits während des Projektes, sondern auch jene, die ein Jahr nach Projektende sichtbar werden.

Ebenso sollen die indirekten Effekte eines Projektes mit bedacht werden, also beispielsweise nicht nur die direkte Wertschöpfung (zum Beispiel die Renovierung eines historischen Hofes), sondern die Effekte auf die gesamte Wertschöpfungskette (der Hof wird ein Vorzeigeprojekt für den lokalen Zimmerer, der lokale Zimmerer kauft für seine Arbeiten im lokalen Holzhandel ein, der Hof wird in die Liste der örtlichen Sehenswürdigkeiten aufgenommen und trägt mit einem Schaugarten zum sanften Tourismus bei etc.)

Wird von einem größeren Gesamtprojekt ein Teilprojekt gefördert, sollten die regionalen Effekte des Gesamtprojektes mit bedacht werden.

Im Vordergrund steht die Wirkung auf die Region. Hat ein Projekt also in einer einzelnen Gemeinde stark positive Effekte, darüber hinaus aber kaum Auswirkungen auf die Region als solches, dann ist diesem ein Projekt vorzuziehen, das zwar eingeschränkte Effekte auf die Gemeinde, aber positive Effekte auf die gesamte Region hat.

Die Bewertungsmethodik versucht die ganzheitliche Wirkung der Projekte in allen relevanten Zieldimensionen zu bewerten. Dadurch werden breiter angelegte Projekte möglicher Weise besser bewertet als solche, die sehr fokussierte Wirkungen anstreben, dennoch aber für die Region sehr wertvoll sein könnten. Es sollte daher eine regelmäßige Evaluierung stattfinden in der auch beurteilt wird, ob derart spezialisierte Projekte durch die Methodik systematisch benachteiligt werden. Hohe Einzelbewertungen bei den jeweiligen Kriterien sollten daher auch nur dann vergeben werden, wenn die Projekte sehr hohe Wirkungspotenziale aufweisen.

## 4. Zu priorisierende Wirkungsziele

Basierend auf der aktuellen regionalen Entwicklungsstrategie und den bisherigen Diskussionen im Projekt SCHALTWERK.2030 werden die folgenden Ziele, gegliedert nach Themenfeldern vorgeschlagen (in Klammer die jeweiligen Wirkungs-Zielsysteme). Diese (primären) Wirkungsziele sind anhand der aktualisierten regionalen Entwicklungsstrategie anzupassen.

### 4.1 Regionale Lebensqualität:

- Wertschöpfung aus regionalen Wirtschaftsformen und in belebten Ortskernen (Ökonomie)
- Gemeinschaftsinitiativen, die in Zusammensetzung und im Handeln gesellschaftliche Vielfalt widerspiegeln, also beispielsweise generationsübergreifendes Denken, die Individualität Einzelner und das Gemeinwohl stärken (Soziales)

### 4.2 Arbeiten und Lernen:

- Gute Beschäftigungsmöglichkeiten für die Einwohnerinnen (Ökonomie) ohne schädliche Umweltauswirkungen (Ökologie)
- Das regionale kreative Potenzial wird gehoben, inkludiert und der Talente von Weggezogenen und Zugezogenen (Soziales)
- Die Region ist mit seiner Stärke als Bildungs- und Forschungsregion positioniert. Ein regionales Wissens-Netzwerk ist etabliert, welches auch neue Angebote entwickelt (Wissen und Bildung)



#### 4.3 Energie:

- Kostengünstigere Energieversorgung für alle Abnehmer (Ökonomie)
- CO2 freie Energieversorgung (Ökologie)

#### 4.4 Gesundheit:

- Die Ermöglichung von einfachem Zugang zu Gesundheits-Wissen (z.B. Präventionsplattform, kostengünstige Angebote in näherer Umgebung, gesunder und nachhaltiger Lebensstil) (Wissen und Bildung)

#### 4.5 Mobilität:

- Steigerung der Gesamteffizienz im Verkehrsbereich durch Einsparung von Wegen und höhere Nutzung energie-effizienterer Verkehrsmittel wie öffentlicher Verkehr, Fahrrad fahren und zu Fuß gehen (Ökonomie) sowie geringeres Verkehrsaufkommen (Ökologie)
- Es gibt neue kreative Mobilitätslösungen zur Steigerung der gemeinschaftlichen Mobilität und zur Erleichterung für mobilitätsbeeinträchtigte Menschen (Soziales)

#### 4.6 Wohnen:

- Erschwinglicher Wohnraum für alle Einkommensschichten in sinnvoller Entfernung zum Arbeitsplatz (Ökonomie)
- Soziale Durchmischung und Generationendurchmischung (Soziales)
- Barrierefreier Zugang zur Information über Wohnmöglichkeiten, insbesondere Wohnen im Alter (Wissen und Bildung)

#### 4.7 Beteiligung und Demokratie:

- Alle sollen in der Demokratie gleiche Chancen haben, insbesondere die Interessen der Umwelt und zukünftiger Generationen sollten eingebracht werden (Ökologie)
- Intensive Mitwirkung der Bewohnerinnen an der Gestaltung ihres Lebensraums durch unterschiedliche Beteiligungsformen (Politik + Soziales)

#### 4.8 Querschnittsziele:

Neben den primären Wirkungszielen können wesentliche Querschnittsthemen auch als sekundäre Wirkungsziele (mit geringerer Gewichtung) definiert werden und damit quasi als Nebenbedingung für die Erreichung der primären Ziele genannt werden. Dies sind z.B. Themen wie die ökologische Umsetzung von Vorhaben, die Etablierung von regionalen Netzwerken rund um ein Thema oder die Partizipation von Bürger\*innen bei der Projektumsetzung.

## 5. Ziele für die Erprobung des Systems

Im Rahmen des Projekts SCHALTWERK.2030 soll das vorgeschlagene Konzept einer Überprüfung unterzogen werden. Als Ziele aus der aktuellen LEADER-Periode werden zunächst insgesamt 11 aktuelle Ziele in 3 Themenbereichen sowie 3 Querschnittsziele herangezogen:



### 5.1 Regionale Lebensqualität:

- Regionale Wertschöpfung steigern
- Belebung von Ortskernen und Leerständen
- Gemeinschaftsinitiativen, die in Zusammensetzung und im Handeln gesellschaftliche Vielfalt widerspiegeln
- Überregionale, innovative Freizeitangebote
- Ausbau regional vernetzter Kulturangebote

### 5.2 Arbeiten und Lernen:

- Gute Beschäftigungsmöglichkeiten für die Einwohnerinnen
- Das regionale kreative Potenzial wird gehoben, inkludierend die Talente von Weggezogenen und Zugezogenen
- Die Region ist mit ihrer Stärke als Bildungs- und Forschungsregion positioniert. Ein regionales Wissens-Netzwerk ist etabliert, welches auch neue Angebote entwickelt.
- Chancengerechter Zugang zu Bildung, Arbeit, Gesellschaft

### 5.3 Mobilität:

- Steigerung der Gesamteffizienz im Verkehrsbereich durch Einsparung von Wegen und höhere Nutzung energie-effizienterer Verkehrsmittel wie öffentlicher Verkehr, Fahrrad fahren und zu Fuß gehen sowie Reduktion des Verkehrsaufkommens
- Es gibt neue kreative Mobilitätslösungen zur Steigerung der gemeinschaftlichen Mobilität und zur Erleichterung für mobilitätsbeeinträchtigte Menschen

### 5.4 Querschnittsziele:

- ökologische Umsetzung der Projekte
- Etablierung von regionalen Netzwerken
- Partizipation von Bürger\*innen bei der Projektdurchführung



## 6. Formulierung der Punktestufen

<b>Punkte</b>	<b>Regionale Wertschöpfung steigern</b>
0	Keine zu erwartenden Wirkungen in Bezug auf dieses Ziel
1	Geringe Steigerung der regionalen Wertschöpfung (< 10.000 €) und darüber hinaus kaum regionale Auswirkungen in der Wertschöpfungskette
2	Mäßige Steigerung der regionalen Wertschöpfung (>10.000 €) und geringe regionale Auswirkungen in der Wertschöpfungskette
3	Mittlere Steigerung der regionalen Wertschöpfung (>20.000 €) und mäßige regionale Auswirkungen in der Wertschöpfungskette
4	Hohe Steigerung der regionalen Wertschöpfung (>40.000 €) und starke regionale Auswirkungen in der Wertschöpfungskette

Anmerkung: Die Erwartungen im Hinblick auf die Steigerung der regionalen Wertschöpfung sowie die regionalen Auswirkungen in der Wertschöpfungskette sollten bereits im Projektantrag festgehalten werden.

<b>Punkte</b>	<b>Belegung von Leerständen und Ortskernen</b>
0	Keine zu erwartenden Wirkungen in Bezug auf dieses Ziel
1	Projektaktivitäten betreffen einzelne Objekte <b>und/oder</b> sind nur temporär wirksam
2	Projektaktivitäten betreffen mehrere Objekte <b>oder</b> dienen der langfristigen Revitalisierung einzelner bedeutender Objekte
3	Projektaktivitäten betreffen mehrere Objekte bzw. dienen der langfristigen Revitalisierung einzelner bedeutender Objekte <b>im Ortskern</b>
4	Projektaktivitäten betreffen mehrere Objekte <b>und</b> (Wieder-)Verlagerung von Einrichtungen aus den Ortsrändern ins Zentrum

<b>Punkte</b>	<b>Gemeinschaftsinitiativen mit gesellschaftlicher Vielfalt</b>
0	Keine zu erwartenden Wirkungen in Bezug auf dieses Ziel
1	Gemeinschaftsinitiative ohne Beteiligung gesellschaftlich benachteiligter Gruppen
2	Gemeinschaftsinitiative mit Beteiligung einzelner gesellschaftlich benachteiligter Gruppen
3	Gemeinschaftsinitiative mit Beteiligung gesellschaftlich benachteiligter Gruppen und mäßig integrativem Charakter
4	Gemeinschaftsinitiative mit Beteiligung gesellschaftlich benachteiligter Gruppen und stark integrativem Charakter



<b>Punkte</b>	<b>Überregionale, innovative Freizeitangebote</b>
0	Keine zu erwartenden Wirkungen in Bezug auf dieses Ziel
1	Regional wichtiges Freizeitangebot mit Erweiterungspotenzial an einem Standort (ähnliches Angebot gibt es vereinzelt in der Region)
2	Regional wichtiges Freizeitangebot mit Erweiterungspotenzial an einem Standort (es gibt noch kein Angebot in der Region)
3	Regional wichtiges Freizeitangebot an mind. 2 Standorten (es gibt noch kein vergleichbares Angebot in der Region)
4	Neue Freizeitangebote an mindestens 5 Standorten, die auch über die Region hinaus wirksam und vernetzt sind

<b>Punkte</b>	<b>Ausbau regional vernetzter Kulturangebote</b>
0	Keine zu erwartenden Wirkungen in Bezug auf dieses Ziel
1	Regional wichtiges Kulturangebot mit Erweiterungspotenzial an einem Standort (ähnliches Angebot gibt es vereinzelt in der Region)
2	Regional wichtiges Kulturangebot mit Erweiterungspotenzial an einem Standort (es gibt noch kein Angebot in der Region)
3	Regional wichtiges Kulturangebot an mind. 2 Standorten (es gibt noch kein vergleichbares Angebot in der Region)
4	Neue Kulturangebote an mindestens 5 Standorten, die auch über die Region hinaus wirksam und vernetzt sind

<b>Punkte</b>	<b>Gute Beschäftigungsmöglichkeiten für die Einwohnerinnen</b>
0	Keine zu erwartenden Wirkungen in Bezug auf dieses Ziel
1	Neue Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen von insgesamt bis zu einer Vollzeit-Stelle im Zeitraum eines Jahres
2	Neue Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen von insgesamt zwischen einer und zwei Vollzeit-Stellen im Zeitraum eines Jahres
3	Neue Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen von insgesamt zwischen zwei und drei Vollzeit-Stellen im Zeitraum eines Jahres
4	Neue Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen von insgesamt mehr als drei Vollzeit-Stellen im Zeitraum eines Jahres

<b>Punkte</b>	<b>Das regionale Potenzial an Arbeitskräften wird gehoben</b>
0	Keine zu erwartenden Wirkungen in Bezug auf dieses Ziel
1	Auswirkungen sind wenig konkret und nur teils definiert
2	Auswirkungen sind konkret, klar definiert und betreffen mindestens eine Gemeinde
3	Auswirkungen sind konkret, klar definiert und betreffen mindestens zwei Gemeinden
4	Auswirkungen sind konkret, klar definiert und betreffen mindestens drei Gemeinden

<b>Punkte</b>	<b>Die Region ist mit ihrer Stärke als Bildungs- und Forschungsregion positioniert</b>
0	Keine zu erwartenden Wirkungen in Bezug auf dieses Ziel
1	Wissensnetzwerk oder Organisation mit für die Gemeinde neuen Angeboten in mindestens einer Gemeinde
2	Wissensnetzwerk oder Organisation mit für die Gemeinden neuen Angeboten in mindestens zwei Gemeinden
3	Wissensnetzwerk oder Organisation mit für die Gemeinden neuen Angeboten in mindestens drei Gemeinden
4	Wissensnetzwerk oder Organisation mit für die Gemeinden neuen Angeboten in mindestens vier Gemeinden

Anmerkung: Die Wirksamkeit in der Region ist höher zu bewerten als isolierte Angebote an einzelnen Standorten. Diese ist möglicher Weise auch schon durch die regionale Bekanntheit oder durch ein entsprechendes digitales Angebot gegeben, das Beteiligten an mehreren Standorten offensteht.

<b>Punkte</b>	<b>Chancengerechter und niederschwelliger Zugang zu Bildung, Arbeit, Gesellschaft</b>
0	Keine zu erwartenden Wirkungen in Bezug auf dieses Ziel
1	Der chancengerechte Zugang zu Bildung, Arbeit und/oder Gesellschaft wird wenigstens in einer Gemeinde etwas verbessert
2	Der chancengerechte Zugang zu Bildung, Arbeit und/oder Gesellschaft wird wenigstens in einer Gemeinde klar und deutlich verbessert
3	Der chancengerechte Zugang zu Bildung, Arbeit und/oder Gesellschaft wird wenigstens in zwei Gemeinden klar und deutlich verbessert
4	Der chancengerechte Zugang zu Bildung, Arbeit und/oder Gesellschaft wird wenigstens in drei Gemeinden klar und deutlich verbessert

Anmerkung: es sollte der Zugang jener Personengruppen mit bedacht werden, die körperlich oder geistig beeinträchtigt sind, ebenso wie jener, die bildungsfernen Schichten angehören.

<b>Punkte</b>	<b>Steigerung der Gesamteffizienz im Verkehrsbereich</b>
0	Keine zu erwartenden Wirkungen in Bezug auf dieses Ziel
1	Geringe Reduktion der Gesamtmobilität in der Region oder ausschließlich lokal begrenzte, positive Effekte im Hinblick auf ein ökologischeres Mobilitätsverhalten
2	Mäßige Reduktion der Gesamtmobilität in der Region oder geringe, aber regional spürbare positive Effekte im Hinblick auf ein ökologischeres Mobilitätsverhalten
3	Mittlere Reduktion der Gesamtmobilität in der Region oder mittlere regional spürbare positive Effekte im Hinblick auf ein ökologischeres Mobilitätsverhalten
4	Große Reduktion der Gesamtmobilität in der Region oder deutliche und regional spürbare positive Effekte im Hinblick auf ein ökologischeres Mobilitätsverhalten

<b>Punkte</b>	<b>Neue kreative Mobilitätslösungen für mobilitätsbeeinträchtigte Menschen</b>
0	Keine zu erwartenden Wirkungen in Bezug auf dieses Ziel
1	Örtlich begrenzte neue oder verbesserte Angebote mit geringer Reichweite
2	Ortsverbindende (2-3 Orte) neue oder verbesserte Angebote mit zumindest mittlerer Reichweite (>5% der Zielgruppe)
3	Ortsverbindende (mehr als 3 Orte) neue oder verbesserte Angebote mit großer Reichweite (>10% der Zielgruppe)
4	Netzwerke neuer oder verbesserter Angebote mit hohem Potential (>15% der Zielgruppe)

<b>Punkte</b>	<b>Negative ökologische Wirkungen in der Umsetzung der Projekte</b>
0	Das Projekt hat erhebliche negative Auswirkungen auf die natürliche Umwelt
1	Das Projekt hat mäßig negative Auswirkungen auf die natürliche Umwelt
2	Das Projekt hat keine negativen oder positiven Auswirkungen auf die natürliche Umwelt
3	Das Projekt hat mäßig positive Auswirkungen auf die natürliche Umwelt
4	Das Projekt hat erhebliche positive Auswirkungen auf die natürliche Umwelt

<b>Punkte</b>	<b>Etablierung von regionalen Netzwerken</b>
0	Keine zu erwartenden Wirkungen in Bezug auf dieses Ziel



1	Das Projekt hat eine geringe und/oder wenig spezifische Auswirkung auf regionale Netzwerke in wenigstens zwei Gemeinden
2	Das Projekt hat eine klare und deutlich definierte Auswirkung auf regionale Netzwerke in wenigstens zwei Gemeinden
3	Das Projekt hat eine klare und deutlich definierte Auswirkung auf regionale Netzwerke in wenigstens drei Gemeinden
4	Das Projekt hat eine klare und deutlich definierte Auswirkung auf regionale Netzwerke in wenigstens vier Gemeinden

Anmerkung: Bei mehreren beteiligten Partnern kann auch eine höhere Bewertung erfolgen, wenn nur wenige Gemeinden betroffen sind.

<b>Punkte</b>	<b>Partizipation von Bürger*innen bei der Planung und Durchführung des Projektes</b>
0	Keine zu erwartenden Wirkungen in Bezug auf dieses Ziel
1	Das Projekt bietet geringe und/oder wenig spezifische Mitwirkungsmöglichkeiten
2	Das Projekt bietet mäßige und klar definierte Mitwirkungsmöglichkeiten
3	Das Projekt bietet mittlere und klar definierte Mitwirkungsmöglichkeiten
4	Das Projekt bietet deutliche und klar definierte Möglichkeiten der Mitgestaltung von Projektprozessen und Projektergebnissen

Anmerkung: Hier soll die Möglichkeit zur aktiven Partizipation bei der Planung und Durchführung des Projektes selber beurteilt werden, also die Möglichkeit mitzuwirken oder sogar mitzugestalten. Aktive Partizipation bedeutet also die aktive Teilnahme am Projekt selber, also das Mithelfen an der Planung oder Durchführung eines Klettergartens, aber nicht das Klettern im Garten selber. Partizipationsmöglichkeiten sollten immer auch für Projektaußenstehende angeboten werden.